

Linda Reisch

**Verleihung der Leo-Kestenberg-Medaille an den Musikkindergarten Berlin e.V.  
am 29. Oktober 2021 im Neuen Palais in Potsdam**

**Dank**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Anfang steht der Dank:

- gegenüber dem Bundesverband Musikunterricht und seinen Vorständen, den Herren Prof. Oberschmidt, Dr. Pabst-Krueger und Carl Parma, und seiner Bundesgeschäftsführerin Dorothee Pflugfelder. Ihre Entscheidung, dem Musikkindergarten Berlin e.V. die Leo-Kestenberg-Medaille zu verleihen, ehrt und freut uns. Wir fühlen uns in dem, was wir seit 16 Jahren tun, erkannt. Die Ehrung gilt ja einem Gefüge, einem Zusammenspiel sehr unterschiedlicher Kräfte. In meinem Dank will ich das auffächern.
- Wir danken Daniel Barenboim. Ohne ihn gäbe es uns nicht; vor allem aber ist er Seelenverwandter von Leo Kestenberg - in seinem Weitblick, seinem Mut und seiner Zähigkeit, den Entwurf eines neuen Bildungssystems in Modellprojekten zu prüfen und praktisch handhabbar zu machen. Ein Ideal vor Augen baut Barenboim reale Institutionen, im wörtlichen Sinne von Kestenberg: „Erziehung zur Menschlichkeit mit und durch Musik“.
- Die Idee, in Berlin einen Musikkindergarten zu gründen, ist auf einer Konzertreise entstanden. So steht die Staatskapelle Berlin von Anfang an dem Musikkindergarten patenschaftlich zur Seite. Seit 16 Jahren kommen wöchentlich Musikerinnen und Musiker ehrenamtlich zu den Kindern und musizieren. Ansteckende Vorbilder sind für Kinder entscheidend in Ihrer Entwicklung. Wir sind glücklich und dankbar, dass die Musikerinnen und Musiker professionell, leidenschaftlich und voller Phantasie diese Aufgabe übernehmen. Die Staatskapelle ist derzeit mit ihrem Dirigenten auf Europatournee. Umso erfreuter sind wir, dass sie mit Laura Perez, Laura Volkwein und Christiane Weise hier heute vertreten ist - danke fürs Kommen, danke für Ihre Arbeit!
- Bei dieser Gelegenheit: Danke an das Trio, an Nur Ben Shalom, an Laura Volkwein und Francesca Zappa! Die beiden Musikkinder-Mütter haben mit männlicher Unterstützung die musikalische Begleitung dieses Festakts in die Hand genommen und bereichern ihn auf das Erfreulichste. Danke!
- Stefanie Uibel, Pamela Rosenberg, Elena Bashkirova: Dies sind in den 16 Jahren des Musikkindergartens die drei Vorsitzenden des Trägervereins. Mit Stefanie Uibel habe ich die Struktur des Trägers, den inhaltlichen, konzeptionellen Rahmen des Musikkindergartens entworfen, die ersten Personalentscheidungen getroffen und über die ersten Jahre die aufzunehmenden Kinder ausgewählt. Pamela Rosenberg hat das Wachsen des Musikkindergartens begleitet; mit ihrem Netzwerk und ihrer Professionalität war sie eine große und verlässliche Stütze, vor allem bei unserem Umbau und der Fast-Verdoppelung des Kindergartens 2017. Wir haben, zum Beispiel, in diesen Monaten gemeinsam über 30 Vor- und Einstellungsgespräche geführt. - Elena Bashkirova verstärkt naturgemäß die musikalische Seite des Kindergartens, ist mit ihrem Engagement ein wunderbares Vorbild und für die Geschäftsführerin eine wichtige Rückenstütze. Dank an alle drei Vorsitzenden für ihre Treue, ihr Vertrauen und ihre Liebe zu dem, was wir tun!
- Die wichtigste Personalentscheidung war die der ersten Leiterin. Gegen pädagogischen Widerstand haben Stefanie Uibel und ich auf Leidenschaft gesetzt und uns für Leonore Wüstenberg entschieden. Es war richtig, wenn auch zugegebenermaßen anstrengend. Eine Frau mit Power, Energie und Phantasie ohne Ende, mit einem starken Eigenwillen und einem großen musikalischen Repertoire, mit einer unbedingten Liebe zu ihren Schutzbefohlenen und mit dem klaren Ziel, aus der Idee von Herrn Barenboim eine lebendige Institution zu gestalten. Wir haben gemeinsam heftige Krisen durchgestanden, wunderbare Sternstunden erlebt, uns gefetzt und vertragen; sieben Kündigungen von Ihr konnte ich wieder einfangen, nach elf

- Jahren die achte nicht mehr. Sie bedauert es sehr, heute nicht hier sein zu können - ihr Sohn hat sie für eine Woche nach Kreta entführt. Ein großer Dank geht an Leonore Wüstenberg.
- Die zweitwichtigste Personalentscheidung war in der Anfangsphase die der wissenschaftlichen Begleitung. Der damalige Doktorand bei Ulrich Mahler, Andreas Doerne, hat unser musikalisches Rahmenkonzept ‚Musik bildet.‘ gemeinsam mit Frau Wüstenberg, Musikern der Staatskapelle und mir entworfen, geschrieben und implementiert. Doerne ist heute Professor in Freiburg und nach wie vor eng mit uns verbunden. Er hat Leo Kestenberg von Beginn an mit dem Musikkindergarten in Verbindung gebracht. Bei unserem Kongress 2007, auf dem wir unser Konzept vorgestellt und in einen internationalen Kontext gebettet haben, führte Doerne auf den ersten drei Seiten seines Vortrags die Kestenberg'schen Ideen und ihren Bezug zum Musikkindergarten aus. Hier schließt sich heute ein Kreis.
  - Nach Frau Wüstenberg leitete Annika Kontermann den Musikkindergarten, sehr bald musikalisch unterstützt von Nina Braune. In dieser Doppelspitze ist die Management-Leitung kürzlich von Annika Kontermann auf Katharina Foerster übergegangen. Die aktuellen Leiterinnen begrüße ich hier herzlich, weiß, mit welchem täglichen Engagement, mit welchem Improvisationsgeschick, mit welchen Qualitätsansprüchen, mit welcher Begeisterung sie jeden Tag für ‚ihre‘ Kinder und für das Team durchs Feuer gehen. Das alles gilt uneingeschränkt auch für Annika Kontermann - alle drei entwickelten und entwickeln den Musikkindergarten weiter, arbeiten an Standards, an neuen An- und Herausforderungen. Nina Braune hütet das musikalische Feuer, facht es kundig immer wieder an und setzt beim Thema ‚Bildung durch Musik‘ neue Zeichen. Es macht große Freude, mit Ihnen beiden zusammenzuarbeiten, was wir buchstäblich tagtäglich miteinander tun! Danke!
  - Der Leistungskern eines Kindergartens ist sein pädagogisches Fachpersonal. Wir haben ein phantastisches Team - sehr bunt, witzig, hoch engagiert, mit sehr unterschiedlichen Biographien und folglich einer Vielzahl von Kompetenzen, voller Ideen und mit hohem Qualitätsbewußtsein, weiterbildungsfreudig, vielseitig, mit weitem Horizont. Sie alle können musikalisch denken - und sie tun es auch. 39 Menschen hat der Musikkindergarten inzwischen unter Vertrag - das ist ein kleines mittelständisches Unternehmen, mit den entsprechenden Herausforderungen. Denen immer wohlwollend und im Sinne der Kinder zu begegnen, macht die Zusammenarbeit täglich zu einem Vergnügen. Unser Konzept, alle Bildungsbereiche eines Kindergartens durch und mit der Musik zu erreichen, kann nur von den Erzieherinnen und Erziehern ausgefüllt werden. Und sie tun es mit Bravour. In den schwierigen Zeiten des LockDowns haben Sie das auf die Spitze getrieben - besser konnte man diese Wochen und Monate für die Kinder und Eltern nicht überwinden helfen, als Sie es getan haben. Stellvertretend für das Team sind hier: Alida Aisemberg, Clara Bellamy, Domenico Colasurdo, Sarah Fuchs, Elke Knuffinke, Sepideh Safiaryan, Daniela Tenor, Josephine Wolf und die beiden Leiterinnen Nina Braune und Katharina Foerster. Ihnen und dem ganzen Team ein großer Dank, Respekt und häufig auch Bewunderung!
  - Ja, dann gibt es die tollen Kinder, die alles in sich tragen und ‚nur‘ Unterstützung brauchen, Anstoß, Begleitung, Vertrauen, Zuneigung, Schutz. Das bekommen sie, folglich gibt es fast immer und fast nur Eltern bei uns, die zufrieden mit dem Musikkindergarten sind. Als Elternvertreter begrüße ich Andre Rottmann und Anne Wagner, die gleichzeitig auch Vorstand unseres Fördervereins sind. Ein großer Dank an Sie stellvertretend für eine solide, kreative und von Vertrauen getragene Partnerschaft mit den Eltern. In den Vor-Pandemiezeiten hatten wir jährliche Feste mit unseren Alumnae und Alumni, die viel zeigten von der Prägekraft des Musikkindergartens - so freut es mich sehr, dass mit Jannes Füting für heute auch ein Alumnus zugesagt hatte, aber leider krank geworden ist, sein Vater Jens Füting, früherer Vorstand des Fördervereins, vertritt ihn aber gut!
  - Der Musikkindergarten hat eine große Reihe von Partnern, Unterstützern, Förderern; bei den Künstlern vom kürzlich verstorbenen Ben Wagin, in der Startphase von LangLang, dann von Zubin Mehta, dem Artemis Quartett, speziell von Eckart Runge, von Moritz Eggert, Dieter Schnebel, Jörg Widmann bis Daniel Kehlmann. Sehr starke, kontinuierliche Partner sind die Barenboim-Said-Akademie und das Divan-Orchester. Es sind Unternehmen wie kürzlich die Firma Höhle, die uns ein komplettes Luftreinigungssystem zur Verfügung gestellt hat. Es sind unsere Freunde in Düsseldorf, Hanne und Jürgen von Schaumann-Werder, die die Grundlage für inzwischen 28 Kindergärten mit musikalischem Schwerpunkt in Düsseldorf gelegt haben. Und es ist z.B. ein ehemaliger Vater von uns, Jean Pierre Roueche, der unsere Website betreut. Insgesamt: Ein großes Netzwerk, voller Engagement, die Idee von Herrn Barenboim, also auch die von Leo Kestenberg voranzutreiben.

Sie alle sind mit der heutigen Ehrung gemeint.

So darf ich abschließend meinen wichtigsten Dank aussprechen, verbunden mit einigen Wünschen.

Dieser Dank geht an Leo Kestenberg. Im Vorwort zur Neuauflage von ‚Musikerziehung und Musikpflege‘ schreiben Sie, Herr Professor Oberschmidt:

*An Kestenbergs Appell, mit Musikunterricht die Gesamtheit unserer Gesellschaft durch kulturelle Teilhabe an ihren kulturellen Besitz heranzuführen, muss daher ... immer wieder neu erinnert und gearbeitet werden.*

Um nicht weniger geht es. Kestenberg wollte Bildungsschranken überwinden, wollte den Klassencharakter musikalischer Bildung aufbrechen. Er hat groß gedacht, hat Traditionen und Ideen ineinandergreifen lassen, hat viele bunte Blumen dabei blühen lassen, war nicht dogmatisch, aber durch und durch politisch, im Sinne eines Zoon politikon. Qualitätsmaßstäbe waren ihm entscheidend - er hat hierzu die Überschriften in den Ausbildungswegen von Erzieherinnen und Grundschullehrern benannt. In der Frage, wie diese zu erreichen sind, war er offen.

Heute haben wir stattdessen Verbände mit klaren Interessenvertretungen, die definieren, wie und vor allem durch wen die musikalische Bildung zu erreichen ist. Mit dem Ergebnis: Seit Jahrzehnten bewegt sich nichts. Man möchte schreien: Lest Kestenberg! Er steht für eine Professionalisierung des Musikunterrichts, aber auch dafür, den Unterricht insgesamt zu musikalisieren. Er steht für eine Erzieherinnenausbildung mit einem festen musikalischen Standbein - und eben nicht dafür, musikalische Bildung einmal pro Woche von außen durch Musikpädagogen heranzutragen.

*An den kulturellen, an den musikalischen Besitz heranzuführen, ist eine tägliche pädagogische Aufgabe - mit hinreißenden Ergebnissen. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Überwindung unserer deutschen Chancenungerechtigkeit in der Bildung am besten und am erfolgreichsten durch eine frühe musikalische Bildung zu erreichen ist. Wir sehen es bei uns: Musik erreicht alle Kinder, völlig unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund. Sie gibt ihnen die Basis für ihre Sprachentwicklung, für Bewegung, für räumliches Wahrnehmen, für mathematische Grundlagen, für soziales Miteinander, fürs Gestalten. Sie zeigt ihnen Wege zu den eigenen Emotionen und den Gefühlen anderer. Und sie macht Freude - eine der Grundbedingungen fürs Lernen-Können.*

Lassen Sie uns gemeinsam nach Wegen suchen, aus den machtpolitischen Interessenkonflikten herauszukommen, Kestenberg mit seinem weiten Blick zu folgen und weiterzudenken und Ausbildungswege an den Hochschulen, Fachschulen, Universitäten zu verändern. Wir arbeiten derzeit an einem entsprechenden grundständigen Erzieherinnen-Studiengang, den wir gemeinsam mit der Barenboim-Said-Akademie auf den Weg bringen wollen. Diese Initiative wie viele andere auch brauchen irgendwann politische Unterstützung. Zuvor braucht aber die Politik Unterstützung, solche Bildungswege denken zu können. Lassen Sie uns hierfür Bündnisse schmieden.